

# Betten für Ghana gehen an Bord

„Unsere Hilfe zählt“: Firmen unterstützen Transport ausgemusterter Klinikbetten nach Westafrika

HEIDENHEIM. Drei Mal schon hat Klinikmitarbeiter Attah Gyan ausgemusterte Krankenhausbetten nach Ghana geschickt. Jetzt sollte wieder eine Fuhre auf die Reise gehen. Doch es sah schlecht aus. Es fehlte an Geld. Dann kam Hilfe – von „Freunde schaffen Freude“ und von zwei Firmen aus Heidenheim.

CATRIN WEYKOPF

Günter Seeger organisiert Transporte in die ganze Welt. Tausende Container hat er schon bestellt und verschickt. Seeger ist strategischer Einkäufer bei Voith. Die Fracht, die er normalerweise um den Globus schickt: riesige Maschinenteile. Seit etwa zwei Wochen beschäftigt ihn nebenher hin und wieder noch ein anderer Transport: 31 ausgemusterte Betten aus dem Klinikum. Seeger las in der HZ davon, dass sie schnellstmöglich nach Ghana müssen. Er las, dass es im Krankenhaus einen Mitarbeiter gibt, der diese Transporte schon drei Mal auf eigene Faust organisiert und finanziert hat. Das beeindruckte ihn. Er wollte helfen.



Auf dem Weg nach Afrika: Speditionsmitarbeiter verladen die erste Fuhre alter Klinikbetten. Sie werden im Krankenhaus von New Tafo Akim (unten links) weiter verwendet. Möglich machen diesen Transport Kentner-Geschäftsführer Rolf Eisele, Voith-Logistikexperte Günter Seeger (im Bild oben links) und die Bremer Seefrachtspedition Jas Project Forwarding. Es ist eine Hilfe, ohne die Klinikmitarbeiter Attah Gyan diesen Transport kaum hätte stemmen können. Weitere Fotos vom Transport unter [www.hz-online.de/bilder](http://www.hz-online.de/bilder)

Foto: Catrin Weykopf/privat

**Unsere Hilfe zählt**  
HZ-Leser spenden

Seeger sprach mit seinem Vorgesetzten, er sprach mit Rolf Eisele, dem Geschäftsführer der Spedition Kentner Heidenheim und er sprach mit den Seefrachttransporteuren von Jas Project Forwarding in Bremen. Alle willigten ein. Jetzt sind die Betten auf dem Weg – auf Rechnung der beteiligten Unternehmen.

Als Attah Gyan in der Klinikwäscherei davon erfuhr, konnte er es zunächst nicht glauben. Der 50-Jährige hatte bislang immer selbst dafür Sorge getragen, dass Betten, die hier nur noch auf den

Schrott gehen würden, in seiner Heimat Ghana im Krankenhaus von New Tafo Akim weiter benutzt werden können. Bei den drei Transporten, die er seit 2008 organisiert hat, war er immer von einer ghanaischen Hilfsorganisation mit Sitz in Stuttgart unterstützt worden. Doch die Organisation gibt es nicht mehr. Gyan war dieses Mal auf sich allein gestellt. Allein konnte er es jedoch nicht stemmen, die mehr als 2500 Euro für den Transport aufzubringen. Da kam Hilfe. Die Dischinger Bürgerinitiative „Freunde schaffen Freude“ schaltete sich ein.

Inge Grein-Feil, die Vorsitzende, erfuhr in einem Gespräch bei der

HZ von Gyans Vorhaben. Sie überlegte nicht lange und bot an, einen Aufruf über das Spendenportal „Unsere Hilfe zählt“ zu starten – in ihrem Namen. Wenige Tage später schon bekam Grein-Feil eine E-Mail. Diese stammte von Günther Seeger, dem Transportfachmann bei Voith. Die Botschaft: Die Betten können reisen.

Gemeinsam mit Kentner-Geschäftsführer Rolf Eisele war Seeger dabei, als am Montag der Lkw anrollte, um die ersten Betten im Klinikum abzuholen. Darauf angesprochen, warum er sich dazu entschieden hat, das Ganze ins Rollen zu bringen, sagt er: „Transporte zu verhandeln, ist mein tägliches Ge-

schäft.“ Es sei zwar ein exotisches Land, in das diese Lieferung gehe, „aber wir haben zunehmend ja auch Projekte in Westafrika und somit die richtigen Logistikdienstleister hierfür schon an der Hand.“

Auch für Kentner-Geschäftsführer Eisele war es keine Frage, bei dem Vorhaben mitzumachen. „Die Not auf der Welt geht uns alle an“, sagt er. „Und mich freut es einfach, wenn das, was wir hier aufladen, in Ghana dazu beitragen kann, dass sich die medizinische Versorgung verbessert.“

Bevor die Fracht allerdings am 29. Dezember endgültig auf ein Schiff geladen wird, gibt es noch viel zu tun. Die Betten müssen

zerlegt und verpackt werden, rund 40 Matratzen, die ebenfalls mitreisen, müssen seetauglich in Plastikfolie gehüllt werden. Und irgendwo zwischen all diese Dinge sollen auch noch 24 Nachttische und zwei Rollatoren verstaut werden. Denn jetzt, wo ein 40-Fuß-Container nur für die Betten-Lieferung bereit steht, dürfen auch sie mit – eine Menge Arbeit noch für die Transporteure von Kentner.

In Ghana ankommen sollen die Betten übrigens am 17. Januar. Sobald es soweit ist, wird man dies auch in Heidenheim erfahren, verspricht Klinikmitarbeiter Gyan. Denn dann wird ein Freund von ihm Fotos schicken.





Foto: Catrin Weykopf

Zusammen haben sie dafür gesorgt, dass 31 ausgemusterte Klinikbetten auf ihre lange Reise nach Ghana gehen können: Voith-Logistikeinkäufer Günter Seeger, Klinikmitarbeiter Attah Gyan und Rolf Eisele, Geschäftsführer der Spedition Kentner Heidenheim.

1 von 14



Foto: catrin Weykopf

In mehreren Fuhren holten die Spediteure von Kentner die insgesamt 31 Klinikbetten im Krankenhaus ab.

2 von 14



Attah Gyan arbeitet in der Wäscherei des Heidenheimer Klinikums und schickt seit 2008 immer wieder ausgemusterte Klinikbetten nach New Tafo Akim.

3 von 14



Im Krankenhaus von New Tafo Akim in Ghana werden die Betten weiter verwendet, die hier nur noch auf den Schrott gehen würden.

4 von 14





Im Kentner-Logistikzentrum in Herbrechtingen: Hierhin wurden die 31 Betten zunächst gebracht und transportfähig gemacht.

5 von 14



Gut verpackt: In schützender Plastikfolie können die zugehörigen Matratzen ebenfalls mitreisen.

6 von 14



24 Nachttische gehen ebenfalls mit nach Ghana.

7 von 14



Den Platz nutzen - bis ins letzte Eck. Betten und Matratzen im Inneren des Containers.

8 von 14



Am 29. Dezember wird die Fracht in Bremen auf ein Schiff geladen.

9 von 14



Am 17. Januar soll die Ladung in Ghana ankommen.

10 von 14





Schicht für Schicht füllt sich der Container. Der Platz ist rar - umso schwieriger ist es für die Spediteure von Kentner, jeden verfügbaren Zentimeter zu nutzen.

11 von 14



Zwei Rollatoren, die die "Freunde schaffen Freude" gespendet haben, sind ebenfalls noch in den Container gestaut worden.

12 von 14



Ein Puffer zwischen Betten und Containerwand - damit die Betten funktionsfähig in Ghana ankommen.

13 von 14



Gut vergurtet geht es auf die Reise.

14 von 14